klettern erlernen. Da auch der Luchs ein guter Kletterer ist, wird eine stromführende Litze an der Außenseite von kleineren Fixzäunen, etwa für Stallauslauf oder Übernachtungsplatz, empfohlen.

- Ganzjährige Weidezäune sind oft sehr lang, Zaunverstärkungen daher selten praktikabel und häufig kostenintensiv. Vor allem der Wolf geht am Zaun entlang, bis er eine Schwachstelle findet. Zu seiner Abwehr und zur Vermeidung einer Untergrabung empfiehlt Mettler das Anbringen von einem elektrifizierten Stoppsdraht ca. 15 cm über dem Boden.
- Bei mobilen Zäunen sollte der Pfostenabstand 8 m nicht überschreiten. Stromlose Zäune vor oder nach der Beweidung müssen vermieden werden; die Zäune müssen entweder abgebaut oder elektrifiziert werden, sonst verlieren Beutegreifer den Respekt vor ihnen. Die Leitfähigkeit ist entscheidend und abhängig vom Material der Litzen; Kupfer und Zinn leiten am besten.

Daniel Mettlers Kernthese ist jedoch umfassender, löst sich von der Empfehlung einzelner Maßnahmen: „Da die Populationsdynamik von Wolf und Luchs hauptsächlich durch das Beutetierangebot der Wildtierbestände gesteuert wird, bilden robuste Schalenwildbestände den wichtigsten Einflussfaktor in Bezug auf Nutztierrisse und auf die Konflikte in der Tierhaltung.“ Eine Herdenschutzstrategie, die Beutetierpopulationen nicht mitumfassen würde, ist daher für ihn keine sinnvolle Strategie.

Was das für den Jagdbetrieb konkret bedeutet, dazu gibt er leider keine Hinweise in seinem Beitrag. Im Beitrag von *Wotschikowsky* zum „Konfliktfeld Jagd“, finden sich dazu Andeutungen, wenn der Autor auf die Auslese („Hege mit der Büchse“) oder auf die Winterfütterung von Schalenwild zu sprechen kommt. In seinem Beitrag finden sich dafür bestens recherchierte Daten, wie viel Schalenwild von Luchs und Wolf gerissen wird und welche Tiere betroffen sind. Da, wo andere aus falschverstandener *political correctness* vage werden, etwa wenn es um die Rotwildverteilung geht, benennt er klar das Problem und bezieht eine eigene Position. Er geht – wie auch *Ulrich Schraml* – auf die Machtfrage ein, spricht auf die Furcht von Revierinhabern die Kontrolle über das Schalenwild an den Wolf als Werkzeug des Naturschutzes zu verlieren. Der Jäger und Wolfsfreund scheut zum Schluss nicht eine eigene Empfehlung, wie der Wolf sinnvoll zu bejagen wäre. Aus meiner Sicht ist sein bodenständiger Beitrag das Prunkstück des Bandes. *Wotschikowsky*s Beitrag ist so gut, den müssen Sie unbedingt selbst lesen.

<https://doi.org/10.1007/s10357-019-3590-8>

KrWG Kreislaufwirtschaftsgesetz Kommentar

Ludger-Anselm Versteil, Thomas Mann, Thomas Schomerus (Hrsg.), 4. Neubearb. Auflage 2019, 787 Seiten, C.H. Beck Verlag, München, ISBN: 978-3-406-73416-8, 115,- €

GK-KrWG Gemeinschaftskommentar zum Kreislaufwirtschaftsgesetz

Arndt Schmehl, Jan Henrik Klement (Hrsg.), 2. Auflage 2019, 1652 Seiten, Heymanns-Verlag (Wolters Kluwer), Köln, ISBN: 978-3-452-28984-1, 159,- €

Die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft für den Klimaschutz wird schon lange thematisiert (s. *Beckmann*, AbfallR 2008, 65). Kreislaufwirtschaft ist nicht mehr nur Inhalt des KrWG, sondern soll auch in das Klimaschutzgesetz. Das forderte der BDE-Präsident im August 2019. Zugleich wird das KrWG schon wieder selbst reformiert, und zwar um das Recycling zu stärken. Das erfolgt über einen Ausbau

der Produktverantwortung. Zugleich soll mit einer KrWG-Novelle die umweltgerechte Auftragsvergabe gestärkt werden. Dies zeigt: Das KrWG kommt wieder ins Blickfeld, nachdem es vorübergehend eher ruhig um dieses Rechtsgebiet geworden ist. Grundlage für sein Verständnis sind weiterführende Kommentare. Zwei wurden in neuer Auflage vorgelegt:

Zum einen der Klassiker *Versteil/Mann/Schomerus*, der in 4. Auflage in der Beck'schen Gelben Reihe erschien. Nach dem allzu frühen Tod des Mitbegründers *Ludger-Anselm Versteil* trat *Holger Jacoby* aus derselben Kanzlei an seine Stelle und übernahm so bedeutsame sowie zentrale Bestimmungen wie die sorgfältig erläuterten Begriffsdefinitionen nach § 3 KrWG und die Abfallhierarchie nach § 6 KrWG. Die Änderungen seit Inkrafttreten des KrWG sind solide nachgezeichnet, insbesondere die Rechtsprechung namentlich des BVerwG zu den gewerblichen und gemeinnützigen Sammlungen nach §§ 17 und 18 KrWG – auch mit näherer Darstellung der Unionsrechtskonformität (§ 17 Rdnr. 60 ff. von *Schomerus*, RiOVG und Hochschullehrer aus Lüneburg), welche die Judikatur nachdrücklich prägte und zu bedeutsamen Lockerungen der normativen Beschränkungen führte: Daher muss die vom nationalen Gesetzgeber aufgestellte Vermutung einer Zulässigkeit öffentlich-rechtlicher Untersuchungen und Überlassungspflichten widerleglich bleiben (Rdnr. 70). Die Produktverantwortung ist differenziert und sachgerecht von dem Göttinger Hochschullehrer *Mann* dargestellt, der die Verfassungsebene und das Unionsrecht einbezieht und zu Letzterem treffend (zumindest) die Gleichrangigkeit von Umweltbelangen und Wirtschaftsfreiheit betont (§ 23 Rdnr. 28).

Ebenfalls mit Fokus auf Fragen der Unionsrechtskonformität werden die Vorschriften zur Produktverantwortung in den Kommentierungen von *Prelle* (Stadtreinigung Berlin) und dem Würzburger Umweltrechtler *Brinktrine* in Schmehl/Klement, dem im Heymanns-Verlag in 2. Aufl. erschienen Gemeinschaftskommentar (Gesamtherausgeber Böhm/Koch/Pache) zum KrWG, behandelt. Nach dem außerordentlich frühen Tod des Gründungs Herausgebers *Schmehl* (Universität Hamburg) fungiert ausweislich des Vorworts sein „Bruder in der Wissenschaft und (s)ein treuer Freund im Leben“, der jetzige Mannheimer Hochschullehrer *Jan Henrik Klement* als Herausgeber und führt das bemerkenswerte Erstlingswerk solide fort – er selbst durch eine sehr ausführliche und tiefgehende Kommentierung von § 17 KrWG mit ins Grundsätzliche gehender Vorbemerkung zu §§ 17–22 KrWG. Eine Vielzahl von Autoren aus der Wissenschaft (etwa *Cancik* aus Osnabrück mit einer näheren Einführung, *Spiecker gen. Döhmann* aus Frankfurt mit einer schön konzentrierten Erläuterung der Zweckvorschrift des § 1 unter Betonung der Entwicklungs- und Instrumentenoffenheit (Rdnr. 29)), Anwaltschaft, Verwaltung und Justiz (*Frische*, RiOVG Hamburg ausführlich zu den Grundpflichten nach § 7 KrWG) kommentiert die einzelnen Vorschriften solide fort. Die Kommentierungen schließen mit einer Gesamtwürdigung und einem Ausblick. So wird bereits eine Nachbesserung der Produktverantwortungsregelungen gefordert, „um eine geschlossene Kreislaufwirtschaft für diese Abfallströme zu erreichen“ (§ 23 Rdnr. 46, *Prelle*). Genau dies wird nun im Zuge der KrWG-Novellierung umgesetzt. Demgegenüber hält *Brinktrine* § 24 KrWG (Rdnr. 54) für nicht abermalig novellierungsbedürftig.

Hinzu kommen in Schmehl/Klement Kommentierungen verschiedener Verordnungen und Gesetze nicht zuletzt aus dem Bereich der Produktverantwortung. Besonders sticht dabei die ausführliche Kommentierung des Verpackungsgesetzes mit seinen vielen aktuellen Streitfragen hervor, und zwar durch verschiedene Anwälte, insbesondere von *Anno Oexle*, der für die Entgelte für die Mitbenutzung der PKK-Sammlungen nach § 22 VerpackG (Rdnr. 68) ausschließlich die Gebührengrundsätze nach § 9 BGebG eingreifen lässt und auch die gesamte GewAbfV erläutert.

Insgesamt handelt es sich um zwei fundierte Kommentare mit jeweils eigener Bedeutung: der kurze, aber sehr informative Zugriff durch *Versteil/Mann/Schomerus*, die tiefere Erläuterung in *Schmehl/Klement*. Im Zuge der anstehenden Novellierung des KrWG steht womöglich bei beiden in nicht allzu weiter Ferne wieder eine neue Auflage an.

Prof. Dr. Walter Frenz,
RWTH Aachen University,
Aachen, Deutschland